

An die
Präsidentin des Südtiroler Landtages
Frau Rita Mattei
Bozen

Bozen, den 1. Dezember 2021

Ersetzungsantrag zum Beschlussantrag Nr. 211/19

B E G E H R E N S A N T R A G

Freiwilliger Landeszivildienst: Ausbau von Angebot und Anreizen Prüfung eines verpflichtenden Zivildienstes als Zukunftschance für Südtirol

Von der italienischen Regierung wurde ursprünglich für das Jahr 2006 die Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht verfügt, dann aber bereits ein Jahr früher umgesetzt. Damit bekamen viele freiwillige Organisationen enorme Schwierigkeiten, weil mit der allgemeinen Wehrpflicht gleichzeitig auch der Zivildienst in seiner bisherigen Form abgeschafft wurde. In Südtirol waren rund 100 Organisationen davon betroffen. In der Vergangenheit waren die Zivildienstler ein fester Bestandteil sozialer Dienste geworden. Auch der freiwillige Landeszivildienst hat gezeigt, dass die Zivildienstler zu einem unverzichtbaren Teil bei wichtigen Diensten, wie dem Weißen Kreuz, dem Jugenddienst oder bei den Bezirksgemeinschaften, geworden sind.

Die „Eurac Research“ hat im Auftrag des Ressorts Gesundheit, Sport, Soziales und Arbeit des Landes Südtirol im Mai 2018 die Handlungsempfehlungen zum demografischen Wandel veröffentlicht. Dabei wird auch die Wiedereinführung des Zivildienstes angemahnt: „Durch flexible oder verkürzte Arbeitszeiten (siehe Arbeitsbedingungen) kann auch (jüngeren) arbeitstätigen Personen zivilgesellschaftliches Engagement ermöglicht werden.“

Auch im Zuge des „Kinderlandtages“ wurden von den Kindern und Jugendlichen vorwiegend die sozialen Themenfelder als wichtigste Baustellen im gesellschaftlichen Zusammenleben angeführt. Es steht damit das Bedürfnis der jungen Heranwachsenden im Raum, einen Teil ihrer Zeit in den sozialen Dienst zu stellen, Teil einer Lösung zu sein und das gemeinschaftliche Zusammenleben zu fördern gemäß dem Motto der Amtsantrittsrede des ehemaligen US-Präsidenten Kennedy: „Fragt nicht, was euer Land für euch tun kann - fragt, was ihr für euer Land tun könnt.“

Mehrwehrt für Beruf- und Lebenserfahrung

Ein freiwilliger Zivildienst innerhalb der öffentlichen Verwaltung bietet einerseits jungen Menschen die Chance in ein Berufsfeld einzutauchen, das direkt an der vielfältigen Organisation unserer Gesellschaft arbeitet und zugleich kann dieser Zivildienst eine Chance für die öffentliche Verwaltung sein, die im erfolgreichsten Fall neue Mitarbeiter zu gewinnen vermag.

Besonders Sparten mit Nachwuchsproblemen könnten hiervon profitieren. Seit Jahren leidet unser Gesundheits- und Pflegewesen ganz besonders unter einem Personalnotstand. Spätestens die COVID-19-Pandemie hat uns dies in aller Deutlichkeit vor Augen geführt. Aufgrund unterschiedlichster Entwicklungen begeistern sich junge Menschen nicht mehr in ausreichendem Umfang für Pflegeberufe und machen keine entsprechende Ausbildung. Es ist Aufgabe der Politik und der Landesverwaltung die Rahmenbedingungen für Pflege- und Sozialberufe zu verbessern und das Image dieser Berufsbilder aufzuwerten. Zugleich muss den jungen Menschen aber auch die Gelegenheit ermöglicht werden, dass sie

diese Berufsbilder und den Umgang mit Menschen und das Arbeiten in einem Mitarbeiterteam bzw. in einer echten Struktur kennen lernen, ohne sich gleich definitiv für dieses Berufsbild entscheiden zu müssen.

Dasselbe gilt aber auch für viele andere Jugendliche und junge Erwachsene, die sich noch nicht auf einen Beruf oder ein Studium festlegen wollen oder die einfach ein Jahr lang zusätzliche und neue Erfahrungen machen möchten. Die Angebote des derzeitigen freiwilligen Landeszivildienstes sollten deshalb ausgebaut werden und dürfen sich nicht allein auf den Sozialbereich beschränken.

In unseren Gemeinden, bei der Südtiroler Landesdomäne, der Forstverwaltung, den Museen und öffentlichen Kulturträgern gibt es eine Vielzahl an Möglichkeiten und Aufgaben, die von jungen Menschen im Rahmen des Landeszivildienstes übernommen werden könnten und die ihnen die Chance eröffnet praktische Kenntnisse und Einblicke in existenziellen gesellschaftlichen Aufgabenbereichen zu sammeln, die weit über viele bisherige Formen der Schul- und Ausbildungspraktika hinausgehen.

Viele Jugendliche erhielten somit nach der Matura, vor ihrer weiteren Ausbildung oder vor ihrem Einstieg in das Berufsleben, die Möglichkeit praktische Erfahrungen auf einem bestimmten Gebiet zu sammeln und erste konkrete Vorstellungen von der Arbeitswelt zu bekommen. Die Zeit sollte genutzt werden, um alternative Einsatzbereiche für die Jugend in den Diensten der Allgemeinheit zu untersuchen. Die Jugend muss überzeugt werden, dass sie durch einen zeitlich begrenzten Dienst einerseits der Allgemeinheit großen Nutzen bringt, andererseits aber auch Vorteile für das eigene Leben ziehen kann. Für einige könnte ein solcher Dienst darüber hinaus zur Berufsfindung beitragen.

Anreize für freiwilligen Zivildienst und Prüfung eines verpflichtenden Südtiroler Zivildienstes

Die strukturelle Veränderung unserer Gesellschaft muss uns über neue Wege nachdenken lassen, die für die Ausbildung und den Eintritt in das Erwachsenen- und Arbeitsleben unserer Jugendlichen am besten geeignet sind. Angesichts der vielen Chancen, die ein gut und breit gefächertes Angebot von Formen des Zivildienstes bieten kann, soll die Einführung eines verpflichtenden Südtiroler Zivildienstes als Zukunftsstrategie geprüft werden.

Wir Freiheitlichen haben in den letzten Jahren (erstmalig 1999) mehrmals vorgeschlagen, die Einführung eines so genannten freiwilligen sozialen Jahres zu prüfen. Mit dem freiwilligen Landeszivildienst wurde bislang der berühmte Tropfen auf den heißen Stein ermöglicht. Um im Sinne einer Stärkung des Gemeinsinns möglichst viele junge Menschen für den freiwilligen Landeszivildienst begeistern zu können, muss das bisherige Angebot breit gefächert und ausgebaut werden.

Dies vorausgeschickt

f o r d e r t

der Südtiroler Landtag das italienische Parlament dazu auf:

1. den verpflichtenden Zivildienst einzuführen
2. den Freiwilligen Landeszivildienst für Renten- bzw. Pensionsansprüche anzuerkennen

L. Abg. Ulli Mair
L. Abg. Andreas Leiter Reber
L. Abg. Gerhard Lanz
L. Abg. Helmuth Renzler